



Selbst ältere Anlieger der Bayreuther Straße hatten an dieser Stelle so etwas noch nie gesehen. Wie eine Welle war das schmutzige Wasser von den obere- nen Grundstücken heran geschwappt. Eine Unwetterwarnung für Amberg hatte es gegeben, sie kam aber wie aus heiterem Himmel. Gemeldet wurde Stu- fe Rot, was bedeutet: kräftiges Gewitter mit Starkregen, Hagel und Sturmböen möglich. Bilder: Petra Hartl (5)

Unwetter: Ambergs Norden säuft ab

Unglaubliche Wassermassen schießen durch Straßen, Gärten und Häuser – Autos weggeschwemmt

VON ERICH LOBENHOFER

Amberg. Der Langanger Weg gleicht einem reißenden Fluss. Die dreckig braunen Wasser- massen schießen durch angren- zende Straßen, Gärten, Häuser. Herausgerissene Pflastersteine säumen den Weg, der Druck der Flut lässt Kanaldeckel wie Spiel- zeug nach oben fliegen. Autos werden meterweit wegge- schwemmt. Der Feierabendver- kehr auf der Bayreuther Straße bricht zusammen. Zwischen 17 und 18 Uhr erleben Ammers- richt, der Wagrain und Neumüh- le die wohl dunkelsten Unwet- terstunden seit Menschengen- denken. Das Schadensausmaß ist am Freitagabend bei weitem noch nicht abzusehen.

Gewittergrollen und zunächst recht zaghafte Tropfen hatten erahnen las- sen, was sich anbahnen könnte. Bin- nen weniger Minuten öffneten sich die Schleusen und es goss wie aus Kübeln. Selbst das sollte noch steige- rungsfähig sein: Der Himmel verfinst- erte sich zunehmend und so beein-



Tatsächlich in letzter Sekunde hatte es die Feuerwehr geschafft, den Edeka-Markt in Neumühle vor weit- aus größerem Schaden zu be- wahren: Gerade noch rechtzeitig schichtete sie Sandsäcke auf, bevor die dreckige Brühe vom rück- wärtigen Bereich her in den Laden schießen konnte. Die tiefer gelegene Zu- fahrt für Lieferanten aber lief in einer Höhe von rund 1,8 Metern voll (Bild).

trächtigte der Starkregen nachhaltig die Sicht. Der Norden von Amberg bekam dieses Mal die ganze Wucht eines sommerlichen Unwetters ab. Am meisten betroffen die Stadtteile Wagrain, Ammersricht, Neumühle und auch Raigering.

Knietiefer See

Die Naturgewalten ließen binnen kürzester Zeit den kompletten Feier- abendverkehr vornehmlich in der Bayreuther Straße zwischen Erzberg- brücke und der Ecke bei Reifen Ten- nert komplett zusammenbrechen. Dort hatte sich ein unpassierbarer, knietiefer See gebildet. Ein ähnliches Bild dann unmittelbar nach der Ein- mündung der Ammersrichter Straße. Und rein gar nichts mehr ging zwi- schen Abzweigung zum Wagrain und der Jet-Tankstelle.

Dreckige Massen

Folgerichtig wurde die Bundesstraße gut eine Stunde komplett für den Verkehr gesperrt. Selbst auf den Schleichwegen gab es nur ein Fort- kommen im Schrittempo: Weil selbst Linienbusse und Lastwägen dorthin auswichen, aber auch weil immer wieder Wasser über die Stra- ßen schoss.



Wie viele Keller unter Wasser stan- den, ließ sich bis zum Abend noch nicht sagen. Es dürften weit über 50 gewesen sein. In einigen stieg die Brühe bis unter die Decke.

Das ganze Ausmaß des Schadens wird sicher erst heute so richtig zuta- ge treten. Dessen war sich auch die mehrfach betroffene Petra Trösch si- cher. Sie ist Miteigentümerin des Ge- bäudes, in dem der Edeka-Markt in Neumühle beheimatet ist. Hier schossen die dreckigen Massen aus Gullis und Kanaldeckeln und setzten die Lieferantenzufahrt bis zu einer Höhe von 1,8 Metern komplett unter Wasser. „Gerade in letzter Sekunde hat es die Feuerwehr mit Sandsäcken noch geschafft, den Eingang zum Ge- schäft zu sichern. Da hat gerade noch ein Zentimeter gefehlt“, schil- derte Trösch völlig aufgelöst den Ernst der Lage. Und fügte hinzu: „Der Kanal hier ist zu klein ausgelegt. Bei jedem Unwetter saufen wir hier ab.“

Über 50 Notrufe

Als der ganze Spuk von oben nach gut 45 Minuten zu Ende war, setzte in nahezu allen Häusern am Wagrain und drumherum das große Pumpen in den Kellern ein. Die Feuerwehren hatten alle Hände voll zu tun. Aus der Einsatzzentrale der Polizei in Regens- burg hatte es gegen 18.30 Uhr gehei- ßen: „Bisher sind über 50 Notrufe eingegangen.“ Bis dahin gab es keine Erkenntnisse über Verletzte.



Aus Grundstücken heraus schoss der Strom auf die Bay- reuther Straße. Dort gab es danach eine Stunde lang kein Durchkommen mehr.



Vor Beginn des Unwetters stand der weiße Pkw (im Vordergrund) rechts hinter dem dunklen Kombi auf der anderen Straßenseite. Die Woge hatte ihn mitgerissen und gegenüber an eine Gartenmauer gedrückt. Kein Einzel- fall am Freitag in Ambergs Norden.

GLOSSE

Bleifrei in der Identitätskrise

VON ROBERT STAMMLER

Schenkt man gewissen Ärzten Glauben, birgt der regelmä- ßige Konsum von Alkohol ein nicht zu unterschätzendes Ab- hängigkeits-Potenzial. Wer sich das Feierabend-Seidel zur Gewohnheit macht, wer vom Abgang eines klassischen Ro- ten ins Schwärmen gerät oder die Kunst der Schnapsbrenner zu schätzen weiß, kommt schnell in den Ruch, ein hoff- nungsloser Alkoholiker zu sein. In der Bierstadt Amberg hat man es da nicht leicht. Die alle Jahre wiederkehrende Bergfest-Trilogie ist ohne den Genuss einer frischen Maß kaum zu überstehen.

In weiser Eingebung haben gesundheitsbewusste Bier- brauer deshalb vor Jahren das „leichte Weizen“ erfunden und bei 50 Prozent weniger Alkohol doppelten Trinkgenuss ver-prochen. Mittlerweile geht es auch ohne „Treibstoff“. Aller- dings halten reine Bier-Puris- ten den alkoholfreien Gersten- saft für eine der grausamsten Erfindungen der Menschheit. Das mag jeder für sich selber halten wie er will.

Problematisch wird es nur, wenn der Ober im Lokal nach einem Sammelsurium an Be- stellungen die Übersicht über die Ladung auf seinem Ser- viertablett verliert. Denn das „schlanke Bier“ ist ein echter Verkleidungskünstler: bern- steinfarben, schaumgekrönt, prickelnd. Gegen die drohen- de Verwechslungsgefahr hilft nur die Strohhalmmethode. Dem Vernehmen nach aber ar- beitet die bayerische Brau- wirtschaft schon an Abhilfe. Ein digitaler Fingerabdruck auf dem Glas, ein optisches Aromasiegel oder eine jahres- zeitlich abgestufte Einfärbung könnte alkoholfreiem endlich zu einer eigenständigen Iden- tität verhelfen.

Dem Original wird das Dünnbier wohl nie das Wasser reichen können. Es ist und bleibt ein Führerschein-neu- trales Erfrischungsgetränk mit hoher Placebo-Wirkung.

POLIZEIBERICHT

Einbruch bei Frisör scheitert an Tür

Amberg. In der Nacht zum Frei- tag versuchte ein Einbrecher, sich Zugang zu einem Frisörgeschäft in der Schiffgasse zu verschaffen. Mit einem Werkzeug setzte er an der Eingangstüre an und ver- suchte diese aufzuhebeln. Das gelang dem Täter zwar nicht, je- doch richtete er einen Schaden von etwa 1000 Euro an.

DAS WETTER BEI UNS

